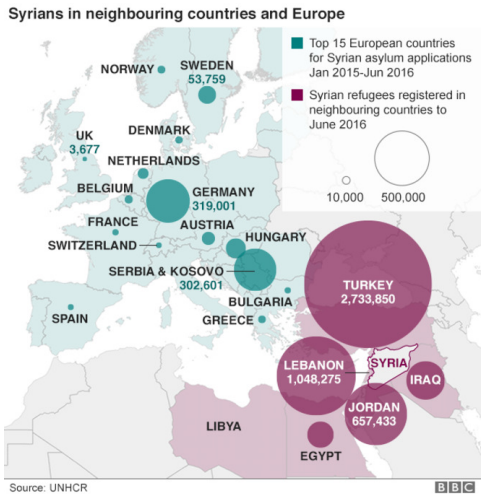
Flucht, Migration und politische Radikalisierung

Dr. Helmut Krieger,
Institut für Internationale Entwicklung,
Universität Wien
helmut.krieger@univie.ac.at

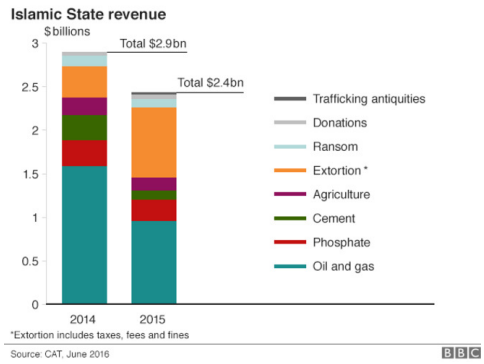
Villach, 14.12.2016

Krise, Revolte und Krieg

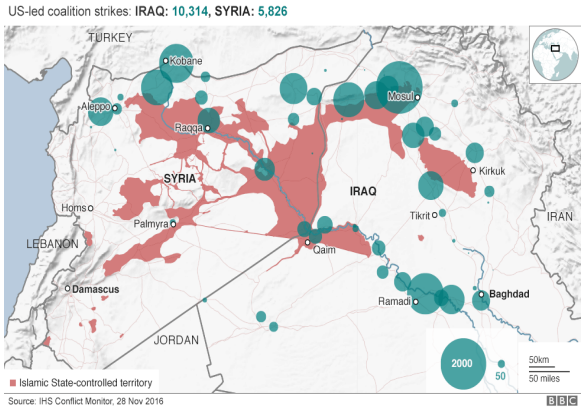
- Der Krieg in der arabischen Welt (und nicht nur dort) fällt nicht vom Himmel – er wird gemacht und westliche Staaten schaffen ihn mit. Sie sind zu Verbündeten des Krieges geworden.
- Das Ziel westlicher Interventionen in die arabische Welt ist die möglichste Aufrechterhaltung des eigenen Einflusses und die Durchsetzung eigener Interessen. Der Krieg in Syrien markiert dabei den Übergang von einer unipolaren zu einer multipolaren Weltunordnung.
- Westliche Staaten haben die demokratischen Revolten von 2011 nicht nur im Stich gelassen, sondern sie effektiv bekämpft.



- Die gegenwärtigen Fluchtbewegungen aus dem arabischen Raum sind auch ein Resultat westlicher Interventionen. Ihre Eindämmung und Bekämpfung wird also auch über die Verdrängung von Fluchtursachen legitimiert.



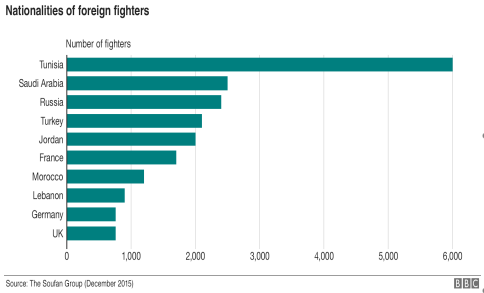
- Jihadistische Organisationen wie der Islamische Staat (IS, ISIS, Daesh) wurden durch westliche Interventionen mit geschaffen und mit aufgebaut.
- Der IS ist eine konterrevolutionäre Bewegung. Seine ideologische Doktrin und politische Programmatik sind auch eine Rebellion gegen eine plurale islamische Theologie.
- Der IS ist eine ‚freudvolle Bewegung' (Scott Atran).
- Westliche Dämonisierungen des IS und jihadistische Propaganda sind zwei Seiten derselben Medaille.



- (Westliche) Bekämpfungsstrategien gegen Jihadismus verschärfen das Problem, das sie zu lösen vorgeben.

‚Politische Radikalisierung'

Güngör/Nafs: 2016



- Jihadistische Rekrutierung in Europa lässt sich nicht einfach unter depolitisierenden, individuellen, gruppenspezifischen und/oder psychologischen Prämissen erfassen. Der Jihadismus ist nicht nur ein Sicherheitsproblem, er ist eine politische Konfrontation.
- Der Erfolg/Misserfolg jihadistischer Rekrutierung ist auch ein Resultat der Schwäche/Stärke progressiver, emanzipatorischer Bewegungen.
- Die Verarbeitung globaler Macht- und Herrschaftsverhältnisse bei den ‚latent Radikalisierungsgefährdeten' bedeutet auch das, was wir ihnen absprechen: Mitgefühl und ein Verständnis von Ungerechtigkeit.

- Der IS wird *hier* wie *dort* vielfach instrumentalisiert – er wird damit auch zu einem Instrument der Herrschaftsstabilisierung.
- Wir sind nicht das primäre Ziel jihadistischer Terrorismusoperationen.
- Die militärische Eindämmung des IS ist der Beginn der nächsten jihadistischen Formationen.